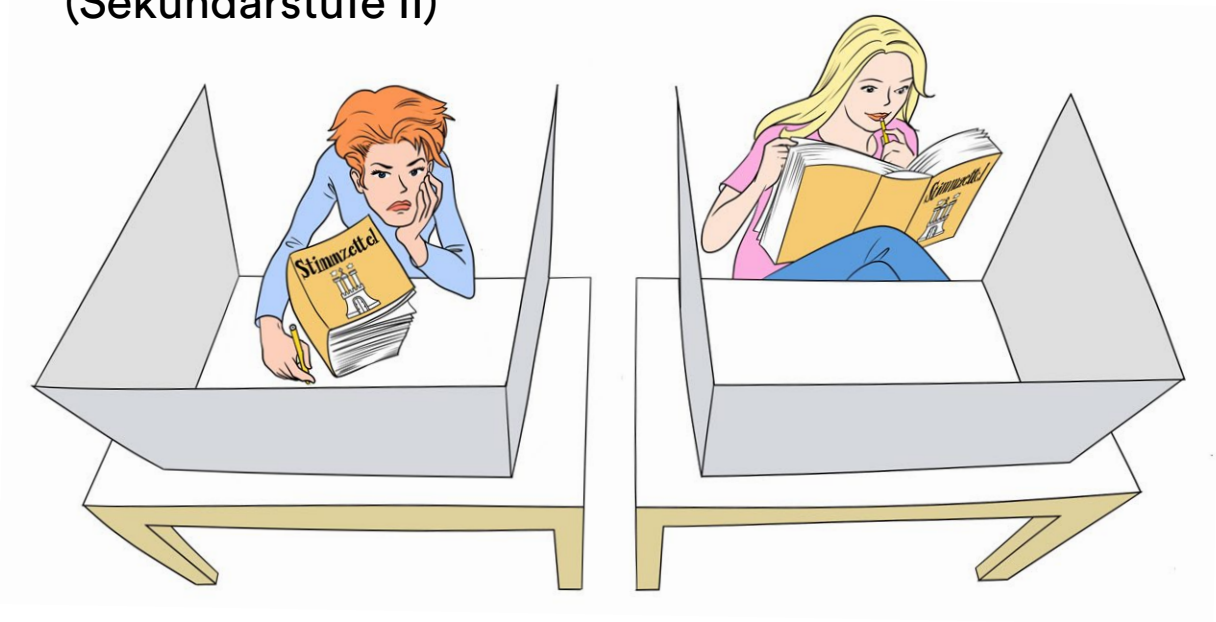
B4 Das Wahlverfahren zur Bezirksversammlungswahl

(Sekundarstufe II)



B4a Das Hamburger Wahlrecht im Wandel

Bis vor einigen Jahren sah das Wahlrecht in Hamburg vor, dass die Wahlberechtigten nur eine Stimme hatten. Mit dieser Stimme wählten sie die starre Liste einer Partei. Damit hatten die Wählerinnen und Wähler keinen Einfluss darauf, welche Personen dieser Liste in die Bürgerschaft einziehen. Das bedeutet, dass nicht eine bestimmte, präferierte Person gewählt werden konnte. 2004 hatte der Verein „Mehr Demokratie e. V." jedoch per Volksentscheid ein stärker auf die Personen ausgerichtetes Wahlrecht durchgesetzt. Nach weiteren Änderungen haben sich die Hamburgische Bürgerschaft und „Mehr Demokratie e. V." 2008 auf einen Kompromiss zwischen Personen- und Parteienwahlsystem verständigt. Nach diesem Wahlsystem wird seit 2011 in Hamburg gewählt.

Veränderungen sind u. a. die Einführung von Wahlkreisen und eine erweiterte Stimmenanzahl für die Wahlberechtigten. Statt einer Stimme haben alle nun bei der Bezirksversammlungswahl jeweils fünf Stimmen für die Bezirkslisten und fünf für die Wahlkreislisten.

Zudem wurden für die Bezirksversammlungswahl die sieben Hamburger Bezirke in insgesamt 54 Wahlkreise eingeteilt. Über die Wahlkreislisten können die Wählerinnen und Wähler mitentscheiden, welche Kandidatinnen und Kandidaten ihre örtlichen Interessen in der Bezirksversammlung vertreten sollen.

Man spricht von einer personalisierten Verhältniswahl, bei der kumuliert oder panaschiert werden kann. Ziel dieser Veränderung war es einerseits, eine höhere Ortsnähe zu schaffen und den Wählenden andererseits mehr Einfluss auf die personale Zusammensetzung der Bezirksversammlungen zu gewähren.

● Stimmen verteilen oder bündeln?

Das **Panaschieren** stammt aus dem Französischen und bedeutet „mischen". Bei Wahlen beschreibt dies die Möglichkeit der Wählerinnen und Wähler, ihre Stimmen auf unterschiedliche Kandidierende und Parteien zu verteilen.

Der Begriff **Kumulieren** stammt ursprünglich aus dem Lateinischen und bedeutet „anhäufen". Im Falle von Wahlen bedeutet das, dass die Wählerinnen und Wähler mehrere oder alle Stimmen für eine Person oder eine Partei abgeben können.

B4b Wie kann man seine Stimmen nutzen?

Bezirkslisten

Mit dem gelben Stimmzettel bestimmst du,
- welche Partei wie viele Sitze in der Bezirksversammlung bekommt und
- in welcher Reihenfolge die Kandidierenden einer Partei in die Bezirksversammlung einziehen.

Sie können Ihre 5 Stimmen …

… der gesamten Liste einer Partei **oder** einer kandidierenden Person der Partei geben …

A-PARTEI		
Gesamtliste		⊗⊗⊗⊗⊗
1	Kandidat(in)	○○○○○
2	Kandidat(in)	○○○○○
3	…	○○○○○

oder

B-PARTEI		
Gesamtliste		○○○○○
1	Kandidat(in)	⊗⊗⊗⊗⊗
2	Kandidat(in)	○○○○○
3	…	○○○○○

… verschiedenen Kandidierenden einer Partei geben …

A-PARTEI		
Gesamtliste		○○○○○
1	Kandidat(in)	⊗⊗○○○
2	Kandidat(in)	○○⊗○○
3	…	○○○⊗⊗

B-PARTEI		
Gesamtliste		○○○○○
1	Kandidat(in)	○○○○○
2	Kandidat(in)	○○○○○
3	…	○○○○○

… auf die Gesamtliste und die Kandidierenden mehrerer Parteien verteilen.

A-PARTEI		
Gesamtliste		⊗○○○○
1	Kandidat(in)	○○○○○
2	Kandidat(in)	○⊗⊗○○
3	…	○○○○○

B-PARTEI		
Gesamtliste		○○○○○
1	Kandidat(in)	○○○⊗⊗
2	Kandidat(in)	○○○○○
3	…	○○○○○

Hauptsache, Sie machen nicht mehr als 5 Kreuze. Alle Stimmen, auch die für einzelne Kandidierende, zählen für die jeweilige Partei.

Wahlkreislisten

Mit dem roten Stimmzettel bestimmst du,
- welche Kandidierenden deinen Wahlkreis in der Bezirksversammlung vertreten.
- Auf diesen Stimmzetteln kannst du deine Stimme ausschließlich Kandidierenden geben – und nicht einer Partei insgesamt.

Sie können Ihre 5 Stimmen …

… sämtlich einer kandidierenden Person geben …

A-PARTEI		
1	Kandidat(in)	⊗⊗⊗⊗⊗
2	Kandidat(in)	○○○○○
3	Kandidat(in)	○○○○○
4	…	○○○○○

B-PARTEI		
1	Kandidat(in)	○○○○○
2	Kandidat(in)	○○○○○
3	Kandidat(in)	○○○○○
4	…	○○○○○

… verschiedenen Kandidierenden einer Partei geben …

A-PARTEI		
1	Kandidat(in)	⊗⊗○○○
2	Kandidat(in)	○○⊗⊗○
3	Kandidat(in)	○○○○⊗
4	…	○○○○○

B-PARTEI		
1	Kandidat(in)	○○○○○
2	Kandidat(in)	○○○○○
3	Kandidat(in)	○○○○○
4	…	○○○○○

… auf die Kandidierenden mehrerer Parteien, Wählergemeinschaften oder Einzelpersonen verteilen.

A-PARTEI		
1	Kandidat(in)	⊗○○○○
2	Kandidat(in)	○○○○○
3	Kandidat(in)	○⊗⊗○○
4	…	○○○○○

B-PARTEI		
1	Kandidat(in)	○○○○○
2	Kandidat(in)	○○○⊗⊗
3	Kandidat(in)	○○○○○
4	…	○○○○○

Aber bitte insgesamt nicht mehr als 5 Kreuze machen!

B4c Soll das Wahlrecht reformiert werden?

Bei mehreren hundert Kandidierenden in zwei Wahlheften verliere ich den Überblick. Außerdem sind es bloß Namen für mich, die ich sowieso nicht kenne.

Durch die Möglichkeit, meine zehn Stimmen unter verschiedenen Personen und Parteien aufzuteilen oder sie zu kumulieren, kann ich meine unterschiedlichen politischen Interessen besser zum Ausdruck bringen.

Ich habe den Stimmzettel für die Wahlkreisliste leer abgegeben, weil ich lieber eine Partei statt einzelner Kandidatinnen und Kandidaten wähle, und das geht dort ja nicht.

Es ist viel zu viel Aufwand, sich nicht nur über das Parteiprogramm, sondern auch über jeden einzelnen Kandidierenden zu informieren. Außerdem ist die Informationslage zu den Bezirkswahlen und -versammlungen schlecht.

Durch die Wahlkreislisten kann ich direkt entscheiden, welche Kandidatinnen und Kandidaten aus meinem direkten Wohnumfeld in die Bezirksversammlung gewählt werden und welche Interessen diese dort vertreten.

Die komplizierten Stimmzettel verwirren mich und führen doch nur zu einer geringeren Wahlbeteiligung in Hamburg. Viele machen bestimmt auch Fehler.

Ich möchte nicht, dass nur Parteien bestimmen, wer in die Bezirksversammlung einzieht. Durch meine Wahl möchte ich wirklich ein Signal setzen. Ich will bei einzelnen Personen meine Kreuze machen können.

Ich finde Parteilisten sinnvoll. Die Parteien wissen am besten, wer sich fachlich auskennt, und können so ihr Team bestimmen, um das Programm nach der Wahl bestmöglich zu vertreten.

AUFGABEN

1 Stellen Sie die Veränderung des Wahlrechts in eigenen Worten dar. Wählen Sie hierfür eine der beiden Aufgaben:

a. Lesen Sie B4a und unterstreichen Sie in zwei verschiedenen Farben das alte Wahlrecht sowie das neue.
b. Stellen Sie die Veränderungen in einer Tabelle gegenüber.

2 Erklären Sie die Stimmvergabe bei den Bezirksversammlungswahlen mithilfe von B4b sowie dem Infokasten (B4a). Wählen Sie hierzu eine der folgenden Aufgaben aus und verwenden Sie die folgenden Begriffe: Wahlkreislisten – panaschieren – kumulieren – rot – gelb – Bezirkslisten – Kreuze – Gesamtliste – Kandidierende Person – Stimme/-n:

a. Verfassen Sie einen Text, in welchem Sie erläutern, wie man bei der Bezirksversammlungswahl seine Stimmen verteilen kann.
b. Gestalten Sie einen Kurzvortrag für Ihren Kurs über die Stimmvergabe bei der Bezirksversammlungswahl und proben Sie diesen.

3 Beurteilen Sie, ob das neue Wahlrecht besser geeignet ist. Suchen Sie hierfür eine der Aufgaben aus:

a. Erstellen Sie mithilfe von B4c eine Liste mit möglichen Argumenten zur Fragestellung und verfassen Sie ein eigenes abschließendes Urteil.
b. Verfassen Sie einen Zeitungskommentar zu der Fragestellung, in welchem Sie mindestens drei Meinungen aus B4c einfließen lassen.
c. Gestalten Sie zu zweit ein Streitgespräch über Befürwortung und Ablehnung des personalisierten Verhältniswahlrechts in Hamburg. Tragen Sie das Streitgespräch anschließend im Kurs vor.
d. Interpretieren Sie die Karikatur (über B4a). (**Tipp:** Nutzen Sie die Argumente aus B4c, um die Aussage zu erklären.)

Impressum

Herausgegeben von der Hamburgischen Bürgerschaft
Bürgerschaftskanzlei, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg,
kontakt@bk.hamburg.de, Barbara Ketelhut
(verantwortlich)

Autorinnen und Autoren (2019):
Stephan Benzmann (Gymnasium Eppendorf),
Amy Benzmann (Gyula-Trebitsch-Stadtteilschule
Tonndorf), Aileen Kleve (Erich-Kästner-Stadtteilschule),
Christiane Höltmann (Friedrich-Ebert-Gymnasium)

Redaktion:
Dr. Helge Schröder (Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung Hamburg),
Barbara Ketelhut (Hamburgische Bürgerschaft),
Luisa Wellhausen,
Dr. Jens Hüttmann (†), Denise Kroker (Landeszentrale für
politische Bildung Hamburg),
Oliver Rudolf (Landeswahlleiter),
Dr. Hans-Werner Fuchs, André Bigalke (Behörde für
Schule und Berufsbildung)

Gestaltung und Gesamtproduktion:
Lichten, www.lichten.com

Illustration: Marco Scuto

Fotos: Bürgerschaftskanzlei, Landeszentrale für
politische Bildung Hamburg

Erste gedruckte Auflage: August 2019

Überarbeitung und Ergänzung 2021:
Amy Benzmann (Gyula-Trebitsch-Stadtteilschule
Tonndorf),
Stephan Benzmann (Gymnasium Eppendorf),
Christiane Höltmann (Friedrich-Ebert-Gymnasium),
Katharina Kuckuck (Gymnasium Lerchenfeld),
Dr. Helge Schröder (Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung Hamburg)